

JAHRESBERICHT

AGRAR 
KOORDINATION
Forum für internationale Agrarpolitik e.V.

2019



**Forum für Internationale
Agrarpolitik e.V.**

2019

EINLEITUNG

Das Forum für Internationale Agrarpolitik (FIA) e.V. ist der Trägerverein der Agrar Koordination. Die Agrar Koordination arbeitet seit 1983 bundesweit in der entwicklungs- und umweltpolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Kampagnenarbeit zu Themen aus Landwirtschaft und Ernährung. Sie informiert über die Auswirkungen der internationalen und der EU-Agrarpolitik auf die Länder des Südens und deren Ernährungssicherung und Ernährungssouveränität. Die Agrar Koordination setzt sich für eine Landwirtschaft ein, die Klima, Artenvielfalt, Böden und Gewässer schützt. Die lokale Produktion und Verarbeitung sowie faire Preise für Bäuerinnen und Bauern in Nord und Süd sind uns wichtig.

Bauern und Bäuerinnen können weltweit die besten Bewahrer*innen dieser Ressourcen sein, wenn ihnen für ihre Produkte ein fairer Preis gezahlt wird. Einer lokalen Produktion und Verarbeitung ist der Vorrang vor globalen Handelsströmen zu geben und dem Einsatz von Nahrungsmitteln als Energiequelle eine Absage zu erteilen, solange es noch Menschen gibt, die Hunger leiden. Den Einsatz der Agrogentechnik lehnen wir ab. Ziel der Arbeit der Agrar Koordination ist es, Informationen über komplexe Zusammenhänge verständlich bereitzustellen und eigene Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die europäische Agrar- und Umweltpolitik hat in ihrer Wertschöpfung und Ressourcennutzung direkte Auswirkungen auf die Lebenswirklichkeit in Ländern des globalen Südens. Kleinbäuerinnen und -bauern profitieren dabei bisher nur eingeschränkt von Wachstum und Ertragssteigerungen. Die Auswirkungen des Klimawandels und von Umweltzerstörung sind in den Ländern des globalen Südens häufig bereits heute besonders stark spürbar. Auch Landwirt*innen in Europa haben Schwierigkeiten, unter

starkem Preisdruck zu bestehen und stehen zum Teil vor ähnlichen Problemen. Da die landwirtschaftliche Produktion mittlerweile weit von der Lebensrealität vieler Konsument*innen entfernt ist, fehlt es in der Bevölkerung und der Öffentlichkeit an Bewusstsein darüber, welche Folgen der Wunsch nach möglichst billigen Lebensmitteln hat. Die Auswirkungen des eigenen Konsumverhaltens und der großen Marktmacht weniger Konzerne auf Landwirt*innen sind häufig unklar. Auf Grund dieses mangelnden Bewusstseins fehlt es noch an Unterstützung für politische Maßnahmen für eine nachhaltige Gestaltung des weltweiten Landwirtschafts- und Ernährungssystems.

Durch Öffentlichkeits-, Bildungs- und Kampagnenarbeit trägt die Agrar Koordination zur Lösung dieser Probleme bei.

Die Agrar Koordination ist dabei politisch und weltanschaulich unabhängig und verzichtet gezielt darauf, Förderungen z.B. von Unternehmen einzuwerben, um Unabhängigkeit und eine kritische Haltung zu ermöglichen. Die Arbeit wendet sich dabei u.a. - je nach aktuellen Schwerpunkten - an Schüler*innen, Jugendliche, die interessierte Öffentlichkeit, Multiplikator*innen sowie politische Entscheider*innen.

2019

UNSERE ZIELE

Mit unserer Arbeit wirken wir auf eine nachhaltigere Landwirtschaft und Agrarpolitik und auf ein nachhaltigeres Konsumverhalten hin.

Ziel der Arbeit der Agrar Koordination ist es,

- interessierten Menschen Informationen zur Verfügung zu stellen, die es ihnen ermöglichen, globale Zusammenhänge im Bereich Ernährung, Landwirtschaft und Agrarpolitik und die eigene Rolle zu verstehen sowie Handlungsoptionen zu erkennen.
- Multiplikator*innen anzuregen, für Themen der Nachhaltigkeit einzutreten
- Schüler*innen und andere Jugendliche für aktuelle Themen aus Landwirtschaft und Ernährung in einer globalen Perspektive zu begeistern
- Das Themenfeld nachhaltige Entwicklung im Bildungsbereich zu verankern und entsprechende Unterstützung zu bieten
- Entscheider*innen auf die Folgen der aktuellen Politiken hinzuweisen und sie zu einem Politikwandel zu bewegen
- Durch Dialog und Vernetzung mit Partner*innen in Nord und Süd fundierte Informationen aufzubereiten und öffentlich zu machen.

Die Agrar Koordination setzt sich für einen langfristigen Bewusstseins- und Politikwandel ein, um ein ökologisch nachhaltiges und global gerechtes Ernährungssystem zu verwirklichen.

2019

UNSERE PROJEKTE

Projekt Agrarökologie weltweit!

Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) in Zeiten des Freihandels

Die EU verhandelt zurzeit mit einer Reihe von Staaten Freihandelsabkommen, z.B. mit Japan, Mexiko, Vietnam und vier südamerikanischen Staaten (Brasilien, Argentinien, Paraguay und Uruguay) das so genannte Mercosur-Abkommen. Dies geschieht weitgehend unbemerkt und unkontrolliert von der breiten Öffentlichkeit.

Gleichzeitig werden bilaterale Handelsabkommen mit afrikanischen Staaten verhandelt, die noch weniger Aufmerksamkeit bekommen. Die EPA (European Partnership Agreements) setzen sie aber gleichzeitig unter Druck, sich Normen und Regelungen anzuschließen, die in Bezug auf die Erreichung der SDGs und dazu vor allem dem Ziel der Ernährungssicherung zweifelhaft sind.

Obwohl laut Lissabon-Vertrag die EU verpflichtet ist, ihre Handelspolitik an den Menschenrechten und der nachhaltigen Entwicklung auszurichten, sind Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsklauseln nicht in allen Handelsabkommen integriert.

Parallel dazu scheint die Weltgemeinschaft hier und da zu erkennen, dass im Bereich der Landwirtschaft und Landnutzung neue Wege gegangen werden müssen. Besonders erfreulich ist eine zunehmende Akzeptanz des Agrarökologischen Ansatzes, der u.a. von der FAO weiterverfolgt wird und der weit über die Anwendung des Ökologischen Landbaus hinausgeht.

Diese beiden Entwicklungen sind nicht miteinander zu vereinbaren, denn die Handelsabkommen fördern eine Agrarstruktur immer größer werdender Betriebe die auf Exporte und die Lieferung von Agrarrohstoffen ausgerichtet sind, während der Agrarökologische Ansatz auf eine regionale, sozial eingebundene, diverse und effiziente Nutzung setzt.

Die Vertreibung von Landlosen oder Kleinproduzenten, der Einsatz von Agrarchemie oder die Zerstörung der Biodiversität lassen sich nicht in Einklang bringen mit den SDGs. Agrarökologie hingegen kann eine Grundlage für die Erreichung der SDGs sein. Die Agrar Koordination war mit dem Thema „Agrarökologie fördern in Europa und weltweit“ bei der diesjährigen „Wir haben es satt“ Demo präsent. An einem Infotisch informierten wir über unsere Arbeit und verteilten Infomaterial zu unserer Arbeit. Die Demo war mit 35.000 Teilnehmer*innen sehr gut besucht.

Auf dem Heldenmarkt in Hamburg konnten wir mit einem Vortrag zum Thema „Die politische Dimension des Essen“ mit Inhalten zur Arbeit der Agrar Koordination und den Themen Ressourcenverbrauch, EU-Agrarpolitik und Agrarökologie informieren. Der Heldenmarkt ist eine gut besuchter Verbraucher*innen messe zu nachhaltigem Konsum.

Auch auf dem evangelischen Kirchentag in Dortmund kamen wir mit vielen Besuchern an unserem Stand über das Thema Agrarökologie ins Gespräch. Dabei stand unsere neue Posterausstellung im Mittelpunkt und ein Gewinnspiel mit Quiz regte zum Gespräch mit den Standbesuchern an. Der Markt der Möglichkeiten erwies sich wieder als ein guter Standort,



unsere Arbeit und unsere Themen einem interessierten Publikum nahe zu bringen.

Der Information einer breiten Öffentlichkeit dient auch die erstellte Broschüre „Agrarökologie und Freihandelsabkommen Ein Widerspruch“ in der auf 20 Seiten erklärt wird was Agrarökologie ist und dass die angestrebten Freihandelsabkommen mit dem Konzept von Agrarökologie nicht in Einklang zu bringen sind.

Das kleine Heft wurde im Juni der Zeitschrift Public Forum beigelegt und erreichte so weite Verbreitung. Es kann bei uns auch bestellt werden. Unsere neue Verleihausstellung bestehend aus Drei Poster passend zur Broschüre erklärt Agrarökologie und insbesondere die Bedeutung des Zuganges zu Saatgut für die Umsetzung von Agrarökologie. Die Poster sind ausleihbar und bestehen aus leicht aufzuhängende Stoffbahnen.

Passend dazu wurde ein Powerpoint Vortrag zu Agrarökologie erstellt, der auf unserer Internetseite herunter zu laden ist. Sie ist die Grundlage für Vorträge und Diskussionen zum Thema. Die PPP erläutert, warum Agrarökologie ein guter Ansatz ist die Probleme der Umwelt in Bezug auf Landwirtschaft zu lösen und gibt Beispiele für agrarökologische Projekte.

Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehören auch Filmveranstaltungen mit Diskussion. Dieses Jahr zeigten wir in Hamburg den Film „Unsere große kleine Farm“ zusammen mit dem Kurzfilm „Mensch macht Milch“ der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft.

Die Agrar Koordination hat in 2019 die Koordinierung von ca. 20 Organisationen der Zivilgesellschaft zum Thema Agrarökologie übernommen. Die beteiligten Organisationen arbeiten bei dem Ziel zusammen Agrarökologie national und international als Ziel in der Agrar- und Entwicklungspolitik zu verankern.

Mireille Remesch war vom 16. – 27. Oktober 2019 auf einer Recherchereise in Laranjeiras do Sul im Bundesstaat Paraná, Brasilien und hat dort Gespräche mit Kleinbäuer*innen, Landlosen und Indigenen über die Umsetzung von Agrarökologie geführt. Dort hielt sie auch einen Vortrag an der Universität UFFS über „Agrarökologische Erfahrungen in Deutschland“ und diskutierte dort mit Student*innen des Masterprogramms Agrarökologie. Zudem fanden Besuche bei Organisationen der sozialen Bewegungen in Brasilien statt. Die Recherchereise wurde umfangreich mit Fotos und Videoaufnahmen dokumentiert. Die Ergebnisse der Recherchereise werden in 2020 in einer online-Reportage dargestellt.

Außerdem wurden die Rechercheergebnisse in Hamburg auf einer Abendveranstaltung „Pestizide in Brasilien: Die agrarökologische Bewegung kämpft für ein Leben ohne Agrar-Gifte“ in Kooperation mit dem Pestizidaktionsnetzwerk Deutschland, PAN und umdenken Heinrich-Böll-Stiftung Hamburg e.V. vorgestellt.

UNSERE PROJEKTE

Projekt Verleihausstellung „Land und Wirtschaft – wer erntet?“

Im Ausstellungsprojekt geht es um die Frage, ob mit der jetzigen EU-Agrarpolitik und der Ausrichtung der deutschen und internationalen Zusammenarbeit wirklich eine bäuerliche und zukunftsfähige Landwirtschaft gestärkt wird.

Nachdem es 2018 erste Recherchen gab und die Reise nach Tansania stattfand, wurden dieses Jahr weitere Fotos auf zwei deutschen Höfen gemacht und die Ausstellung „Land und Wirtschaft – wer erntet?“ erstellt. Dazu kam ein Katalog, der Flyer und das Poster zur Ausstellung. Das Ergebnis ist auf der Internetseite zu sehen.

Begleitend zu dieser Ausstellung wurde ein 9 Minuten langer Film mit O-Tönen der Bäuerinnen und Bauern aus Deutschland und Tansania geschnitten, der zur Bewerbung der Ausstellung, aber auch zur Verwendung in der Bildungsarbeit dient. Über unsere Homepage können Veranstaltungen zur Ausstellung gebucht werden. Dies wird auch bis Mitte 2021 für Schulklassen ab Klasse 9 angeboten. In 2019 geschah dies bereits drei Mal. Um mehr Menschen informieren zu können wurde eine Multiplikator*innenschulung zum Thema „Neue Allianz für Ernährungssicherung und SAGCOT (Southern Agricultural Growth Corridor of Tanzania)“ in Niederkaufungen bei Kassel durchgeführt.

Projekt Biopoli – Ein Jugendbildungsprojekt zur nachhaltigen Landwirtschaft

BIOPOLI ist ein Jugendbildungsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 15 bis 25 Jahren. Unser Anliegen ist es, dass sich junge Menschen kritisch mit ihrem eigenen Nahrungskonsum auseinandersetzen und damit globale Zusammenhänge verbinden können. So ist ein Ziel, sich mit der Perspektive von Menschen in sogenannten Entwicklungsländern auseinander zu setzen. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Teilnehmer*innen lernen, sich eine Meinung zu verschiedenen Themen rund um globale Landwirtschaft zu bilden und diese zu vertreten.

Thematisch dreht es sich bei BIOPOLI um ökologische und entwicklungspolitische Fragestellungen, die viel mit unserem eigenen Konsum im Bereich Ernährung zu tun haben.

Im Jahr 2019 wurden bundesweit 126 Biopoli-Veranstaltungen von unseren Referent*innen in Schulen sowie Jugendgruppen durchgeführt und damit knapp 3.000 Jugendliche erreicht. Das Thema „Ökologischer Fußabdruck und Ernährung“ wurde am meisten nachgefragt, gefolgt von „Klimawandel und Landwirtschaft“. Das Biopoli Projekt konnte in diesem Jahr sehr von dem gestiegenen Interesse am Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit und das Engagement zahlreicher Jugendlicher innerhalb der Fridays for Future Bewegung profitieren. Es gab auch Veranstaltungen innerhalb der Bildungswochen „Hamburger Klimawoche“ sowie „Wetter, Wasser, Waterkant“ an der Hafencity Universität die sehr gut nachgefragt waren.

Am Institut für Lehrerfortbildung in Hamburg fand ein Informationstag für Lehrer*innen zum Projekt unter dem Motto „Ökologischer Fußabdruck und Ernährung“ statt.



UNSERE PROJEKTE

Projekt Gutes Essen macht Schule

Im Projekt sind ca. 30 Referent*innen aktiv. In diesem Jahr fanden für die zwei Qualifizierungsseminare inhaltlicher und Methodischer Art statt.

Um einen Eindruck über die Präferenzen und Meinung der Jugendlichen zur europäischen Agrarpolitik zu erhalten, haben wir in 2019 eine Umfrage unter Jugendlichen während der Biopoli Veranstaltungen zum Thema EU-Agrarpolitik durchgeführt. An der Umfrage konnte auch online über unsere Internetseite teilgenommen werden. Natürlich ist das Ergebnis nicht repräsentativ, aber die über 300 Befragten sehen in der Anpassung an den Klimawandel und Umweltschutz die größten Herausforderungen in der Landwirtschaft.

Publiziert wurde auch ein neues Biopoli Arbeitsheft zum Thema „Klimawandel und Landwirtschaft“. Die Buchung von Biopoli-Veranstaltungen ist seit Anfang des Jahres über ein Online-Anmeldeformular auf unserer Internetseite möglich.

Bildungs-, Beratungs- und Überzeugungsarbeit für eine nachhaltige Kita- und Schulverpflegung

Das Projekt Gutes Essen macht Schule setzt sich bundesweit für eine nachhaltige Kita- und Schulverpflegung ein: weniger Fleisch, mehr Bio-Produkte aus der Region sowie fair gehandelte Lebensmittel, weniger Lebensmittelabfälle und ein nachhaltiger Fischkonsum ist unser Anliegen, in dem uns ca. 10 freiberufliche Referent*innen unterstützen.

Das Projekt wirkt darauf hin, dass Träger von Kitas und Schulen sowie Kommunalpolitiker*innen die Initiative ergreifen, um die Kita- und Schulverpflegung nachhaltiger zu gestalten.

In Hamburg setzten wir uns in einem Bündnis dafür ein, dass die Bio-Stadt Hamburg ambitioniertere Ziele im Hinblick auf den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in Kitas, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen verfolgt. Die Agrar Koordination entwarf ein Positionspapier, das das Bündnis veröffentlichte und an politische Entscheidungsträger versendet hat. In einem Gespräch in der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation der Stadt Hamburg wurden die Anregungen vorgetragen.

In Bad Oldesloe (Schleswig-Holstein) haben wir uns zusammen mit anderen Akteuren erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Verpflegung für drei Grundschulen neu ausgeschrieben wird und dass bei der Ausschreibung Nachhaltigkeitskriterien eine wichtige Rolle gespielt haben. Der neue Caterer setzt mindestens 30% Bio-Lebensmittel, vorzugsweise aus der Region ein, er kauft MSC-zertifizierten Fisch und verfolgt das Ziel, Lebensmittelabfälle zu reduzieren.



UNSERE PROJEKTE

Auch in Sachsen hat das Projekt durch Beratungs- und Informationsarbeit dazu beigetragen, dass Kommunalpolitiker*innen sich für eine nachhaltige Kita- und Schulverpflegung einsetzen – das Thema steht inzwischen auf der Agenda der neuen Landesregierung.

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen des Projektes 46 Veranstaltungen an Kitas und Schulen in Brandenburg, Sachsen, Nordrhein-Westfalen, Hamburg, Schleswig-Holstein, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern durchgeführt. In verschiedenen Formaten wurde das Ziel verfolgt, zu einer nachhaltigen Verpflegung an Kitas und Schulen beizutragen.

Durch Projekt- und Aktionstage und Kochkurse für Kinder wurden die Kinder und Jugendlichen an das Thema nachhaltige Ernährung herangeführt. Die Themen „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“, „Lebensmittel aus der Region“ und „klimafreundliche Ernährung“ spielten eine wichtige Rolle.

Eine nachhaltige Kita- und Schulverpflegung profitiert von dieser praktischen Bildungsarbeit mit Kindern, da auf diese Weise die Akzeptanz vegetarischer, regionaler/saisonaler Gerichte gefördert werden kann.

Im Rahmen des Projektes wurden zudem Aktionstage zur Abfallvermeidung durchgeführt, bei denen Abfälle in den Schulkantinen gemessen und alle Akteure für das Thema Abfallvermeidung sensibilisiert wurden. Daran knüpfte die Beratung zur Abfallursachenanalyse und die Entwicklung von Maßnahmen zur Abfallvermeidung an.

Darüber hinaus wurden Mitarbeiter*innen und an Kitas und Schulen und eine Nachhaltigkeits-AG beraten, wie eine nachhaltige Verpflegung erfolgreich umgesetzt werden kann. Dabei spielten die Themen

„Reduzierung des Fleischkonsums“, „Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ und der „Einsatz von Bio-Lebensmittelabfällen“ eine wichtige Rolle. Neben der Beratungsarbeit wurde auch ein Kochworkshop für Küchenmitarbeiter*innen durchgeführt.

In Hamburg und in Heidelberg wurden Fortbildungsveranstaltungen zum Thema „Lebensmittelabfälle vermeiden“ durchgeführt. An den Fortbildungen haben Mitarbeiter*innen von Kitas und Schulen teilgenommen, insbesondere Köch*innen und Mitarbeiter*innen, die für die Planung der Verpflegung zuständig sind.

Durch Infostände und Vorträge auf Messen hat das Projekt dazu angeregt, Schritte in Richtung einer nachhaltigen Kita- und Schulverpflegung umzusetzen. Mit der Verteilung von Postkarten wurden Eltern dazu animiert, sich an den Schulen und Kitas ihrer Kinder für eine nachhaltigere Verpflegung einzusetzen. Die Veröffentlichung von „Rezepten des Monats“ auf unserer Website haben wir Anregungen gegeben für vegetarische und saisonale Rezepte, die Kindern schmecken.

Auf einem Multiplikator*innenseminar im März 2019 wurden erfolgreiche Ansätze und Strategien für eine nachhaltige Kita- und Schulverpflegung diskutiert. Neben den Referenten*innen des Projektes haben daran auch andere Multiplikator*innen im Bereich Kita- und Schulverpflegung teilgenommen – u.a. Vertreter*innen der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung verschiedener Bundesländer.

Drei Schulen, die in Kooperation mit „Gutes Essen macht Schule“ Initiativen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen gestartet haben, haben von uns eine „Lebensmittelretter“-Auszeichnung mit nützlichen Sachpreisen für die Schulverpflegung erhalten.

2019

FINANZEN

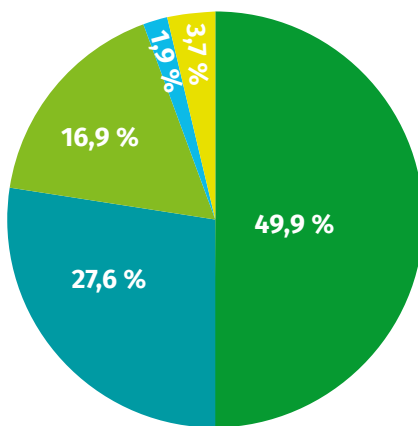
Wir danken unseren langjährigen Förderern, dass sie eine entwicklungspolitische Arbeit und unsere Bildungsprojekte ermöglichen!

Wir sind ständig bemüht, den Kreis der Förderer zu vergrößern, was eine sehr herausfordernde Aufgabe ist. Unsere Arbeit fällt in einen Themenbereich, der zwischen Umweltschutz, Entwicklungspolitik und Agrarpolitik fällt. Diese Mischung macht uns besonders, ist aber auch ein Hindernis bei der Finanzierung. Besonders freuen wir uns deshalb über die Spenden, die wir erhalten und die treuen Mitglieder.

Da kein Förderer ein Projekt zu 100% unterstützt, brauchen wir immer eine sogenannte Ko-Finanzie-

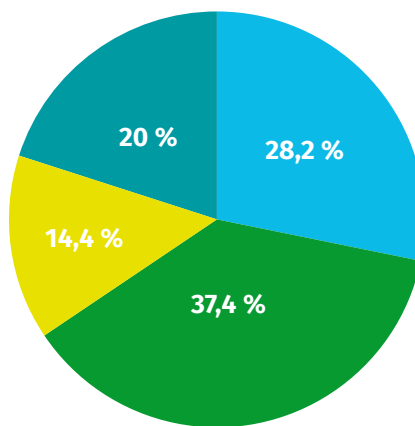
rung, die den fehlenden Teil deckt. Dies zu finden und die unterschiedlichen Abrechnungszeiträume und -modi zu koordinieren, ist eine sehr herausfordernde Arbeit. Den steigenden Anforderungen in der Antragstellung und Abrechnung müssen wir uns anpassen.

Ziel muss es weiterhin sein, die finanzielle Situation der Vereinsarbeit zu verbessern und die Abläufe weiter zu professionalisieren, um auch in Zukunft als wichtige und kritische Stimme der Zivilgesellschaft wahrgenommen zu werden.



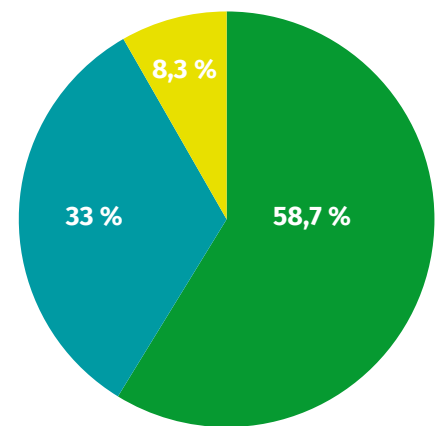
Förderungen und Spenden

- Staatliche Stellen
- Kirchliche Stellen
- Private Förderer
- Spenden und Mitgliedsbeiträge
- Veranstaltungsgebühren



Aufwand Projekte

- Agroökologie
- Biopoli
- Gutes Essen macht Schule
- Land und Wirtschaft



Betrieblicher Aufwand

- Personalaufwand
- Aufwendungen ideeller Bereich
- Andere betriebliche Aufwendungen



Förderer:

Das bischöfliche Hilfswerk Misereor, Brot für die Welt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ/FEB), AGP (BMZ), Gekko Stiftung, Stiftung Umverteilen, GLS Zukunftsstiftung Landwirtschaft, Norddeutsche Stiftung Umwelt und Entwicklung (BINGO), Software Stiftung, Umweltbundesamt, die KKH und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, und Reaktorsicherheit. sowie Spenden, Beiträge und Verkauf.

Um unsere Arbeitsweise zu verbessern, beriet uns eine Organisationsberaterin an 3 Tagen im Mai. Wir erarbeiteten Schritte, die unsere Bekanntheit und Effektivität verbessern können und entdeckten neue Ideen und Kooperationspartner.

Ein **ehrenamtlicher Beirat** wurde gegründet, durch den ein ausgewählter Personenkreis aus Fachleuten uns in Zukunft bei bestimmten Fragestellungen und Aufgaben, unterstützen und beraten wird. Dieser Kreis wird sich noch erweitern.

Wir freuen uns über die ehrenamtliche Arbeit von:
Dr. Stephan Albrecht, Politikwissenschaftler
Axel Wirtz, FiBl Deutschland
Ingrid Heindorf, World Future Council
Dr. Tanja Busse, Journalistin

Die Agrar Koordination engagierte sich in folgenden Vereinen und Netzwerken:

Lokal und auf Bundesebene ist der Agrar Koordination aktiv in verschiedenen Netzwerken und Arbeitsgruppen: u.a. Verbraucher*innenbündnis **Bio-Stadt Hamburg**: Vorantreiben der Anstrengungen der Stadt bei der Umsetzung; **Ernährungsrat Hamburg**; **Zukunftsrat Hamburg**. Eine Mitarbeiterin des FIA e.V. ist im Vorstand des neuen Hamburger entwicklungspolitischen Netzwerkes **Hamburg.Global**. Im Rahmen des Netzwerks Hamburg Global beteiligte sich eine Mitarbeiterin außerdem an der **Gründung der Hamburger Initiative Lieferkettengesetz**, die die bundesweite Initiative Lieferkettengesetz unterstützt; **Kampagne Meine Landwirtschaft und Kampagne Konzernmacht begrenzen**; Netzwerktreffen **Gerechter Welthandel**; **Konsultationstreffen** der Zivilgesellschaft „Agrarökologie“ und Teilnahme am **Fachgespräch Agrarökologie des BMZ**; Forum Umwelt & Entwicklung: **AG Landwirtschaft und Ernährung und AG Biodiversität**; Wir sind Mitglied im **AgrarBündnis**.



WER WIR SIND

Mitarbeiter*innen:

2019 arbeiteten bei uns:

Susanne Bigger macht den Versand und die Buchhaltung auf Stundenbasis

Sandra Blessin für BIOPOLI und Ausstellungsprojekt mit 28 Wochenstunden

Ursula Gröhn-Wittern für Agrarökologie mit 20 Wochenstunden

Ann-Kathrin Kaberidis für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit mit 10 Stunden

Mireille Remesch für das Projekt BIOPOLI und Agrarökologie mit 25 Wochenstunden

Regina Schrader für Gutes Essen macht Schule und unser Ausstellungsprojekt mit bis zu 13 Wochenstunden

Julia Sievers-Langer für Gutes Essen macht Schule und zeitweise für Biopoli mit durchschnittlich ca. 16 Wochenstunden

Christhard Wilkens mit 20 Wochenstunden für die Finanzverwaltung

Der **Vorstand** besteht aus Claudia Leibrock (1. Vorsitzende) und Alfons Üllenberg (stellvertretender Vorsitzender) und Christine Etienne (Schatzmeisterin) und arbeitet ehrenamtlich.

Vereinsregisternummer: VR 11633 (Hamburg). Unsere Arbeit ist wegen der Bildungsarbeit nach dem letzten uns zugegangenem Freistellungsbescheid vom 17.10.2019 nach §5 Abs. 1 Nr.9 des Körperschaftssteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von Gewerbesteuer befreit.

Die ordnungsgemäße **Mitgliederversammlung** fand am 30. September 2019 in Hamburg statt. Der Verein hat 58 Mitglieder. Der Vorstand arbeitet ehrenamtlich.

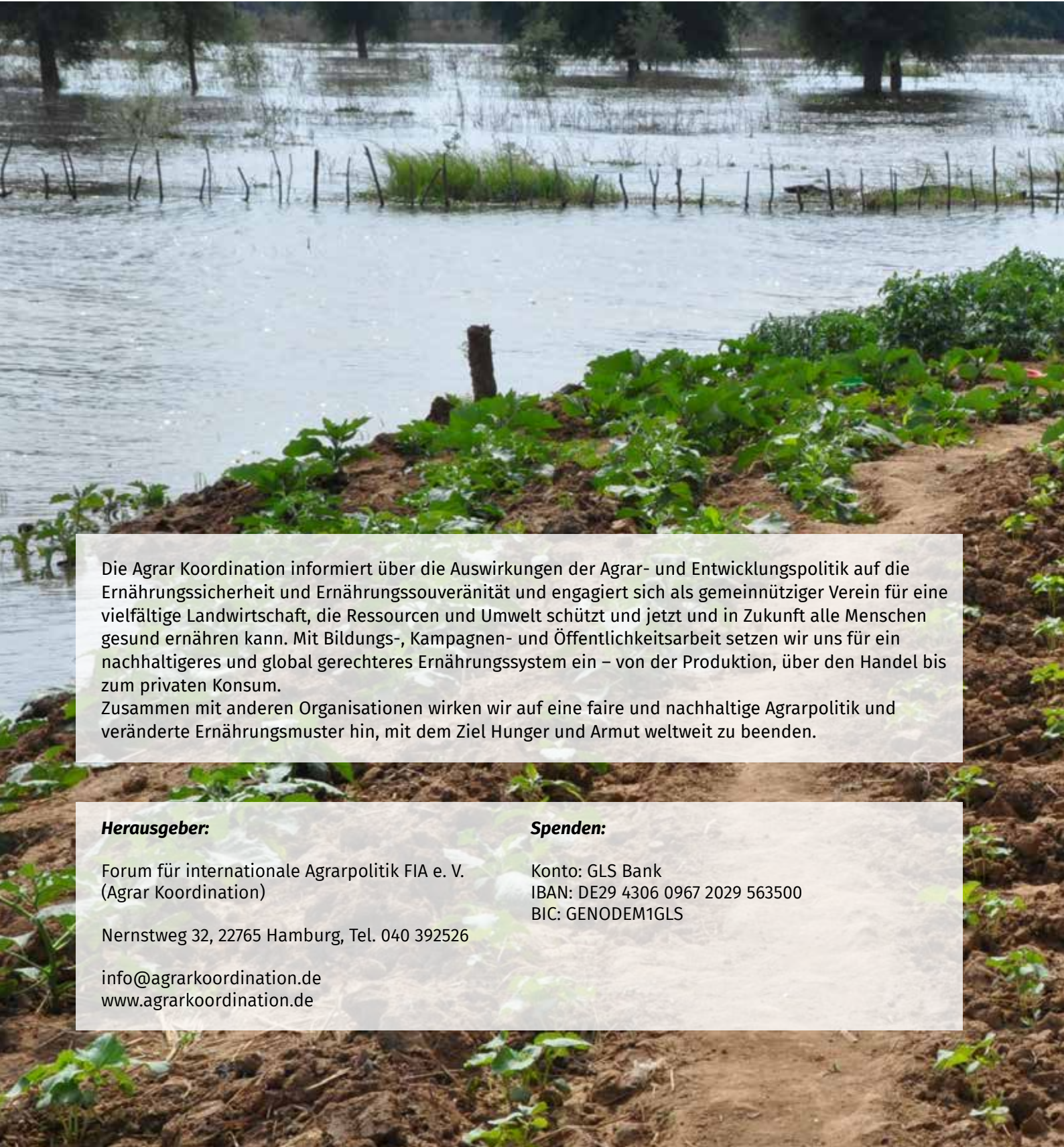
Der Mitgliedsbeitrag des Forums für internationale Agrarpolitik e.V. beträgt 60,00€ und beinhaltet das Abo des Agrar Info. Natürlich erschien unser **Agrar Info** auch dieses Jahr wieder mit 6 Ausgaben. Berichtet wurde über die Recherchereisen unserer Mitarbeiterinnen Sandra Blessin und Mireille Remesch nach Tansania und Brasilien, der Bedeutung des Vorsorgeprinzips in der Gentechnik, wie es gelingen kann in Hamburg die Biostadt zu verwirklichen und welche Folgen das Mercosur Abkommen in Brasilien hat. Alle Ausgaben sind online.

Selbstverständlich nutzen wir auch die Möglichkeit, hin und wieder wichtige und interessante Veranstaltungen und Hinweise über unsere **facebook-Seite** zu streuen. Diese Möglichkeit wird in Zukunft weiter genutzt werden. Über 450 Menschen verfolgen so unsere Arbeit.

Unser **kostenloser Newsletter** wurde 4 mal an unsere Mitglieder und diejenigen verschickt, die ihn über unsere Internetseite abonniert haben. Der Kreis der Abonnent*innen steigt regelmäßig und liegt bei etwa 1100 Personen.

Natürlich beteiligen wir uns zusammen mit anderen Organisationen an **Positionspapieren** und unterstützen die Forderungen mit unserer Zeichnung und Verbreitung. 2019 waren dies:

- Genug herausgeredet: Höhenangst vor dem UN Gipfel überwinden. Zivilgesellschaftliche Erklärung zur deutschen Nachhaltigkeitspolitik
- A call to protect Food Systems from Genetic Extinction Technology
- Ambitioniertere Ziele für die Bio-Stadt Hamburg wagen!



Die Agrar Koordination informiert über die Auswirkungen der Agrar- und Entwicklungspolitik auf die Ernährungssicherheit und Ernährungssouveränität und engagiert sich als gemeinnütziger Verein für eine vielfältige Landwirtschaft, die Ressourcen und Umwelt schützt und jetzt und in Zukunft alle Menschen gesund ernähren kann. Mit Bildungs-, Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit setzen wir uns für ein nachhaltigeres und global gerechteres Ernährungssystem ein – von der Produktion, über den Handel bis zum privaten Konsum. Zusammen mit anderen Organisationen wirken wir auf eine faire und nachhaltige Agrarpolitik und veränderte Ernährungsmuster hin, mit dem Ziel Hunger und Armut weltweit zu beenden.

Herausgeber:

Forum für internationale Agrarpolitik FIA e. V.
(Agrar Koordination)

Nernstweg 32, 22765 Hamburg, Tel. 040 392526

info@agrarkoordination.de
www.agrarkoordination.de

Spenden:

Konto: GLS Bank
IBAN: DE29 4306 0967 2029 563500
BIC: GENODEM1GLS